

Der Tag des HERRN

Der Prophet Joel

Henri Rossier



Christliche Schriftenverbreitung
An der Schloßfabrik 30, 42499 Hückeswagen

Edition Habakuk ist ein Imprint (Zweitmarke) der Christlichen Schriftenverbreitung e. V.

Diese Edition ist spezialisiert auf den Druck von Büchern in kleinerer Auflage, die online erhältlich sind. Zudem werden über Edition Habakuk Kleinstauflagen realisiert.

Der Inhalt der Bücher wird generell so veröffentlicht, wie sie dem Verlag vorgelegt werden. Die Gestaltung und der Druck der Bücher folgen einem standardisierten Verfahren, was eine schnelle und effiziente Produktion ermöglicht.

Diese Edition spricht die Freunde des gedruckten Buches an und will ihnen geistliche Nahrung für eine gelebte Nachfolge geben.

„Schreibe das Gesicht auf, und grabe es in Tafeln ein, damit man es geläufig lesen könne“ (Habakuk 2,2).

Die Bibelstellen sind nach der im gleichen Verlag erschienenen Elberfelder Übersetzung (Edition CSV Hückeswagen) angeführt.

Copyright: Edition Habakuk (Christliche Schriftenverbreitung, An der Schloßfabrik 30, 42499 Hückeswagen)

1. Auflage 2025

Umschlaggestaltung: Christian Schumacher
Satz und Layout: Christliche Schriftenverbreitung
Druck: Prime Rate Kft., Budapest
Quelle: „Die letzte Stunde“. Stark überarbeitet.

ISBN: 978-3-98838-099-9 (Print)

ISBN: 978-3-98838-100-2 (E-Book)

www.csv-verlag.de

Inhaltsverzeichnis

<i>Einleitung</i>	7
Besonderheiten des Propheten Joel	7
Drei Ziele der Gerichte Gottes	12
 <i>Der Tag des HERRN kommt (Kapitel 1)</i>	17
Gott redet durch Naturereignisse (Verse 1.2)	17
Heuschreckenplagen (Verse 3-7)	20
Keine Opfergaben mehr (Verse 8-12)	24
Aufruf zur Buße (Verse 13.14)	26
Feuer und Dürre (Verse 15-18)	27
Einer ruft zu Gott (Verse 19.20)	29
 <i>Der Tag des HERRN ist gekommen (Kapitel 2)</i>	31
Allgemeines zur Prophetie Joels	31
Die erste Posaune: Appell und Warnung (Verse 1.2) ...	37
Die Invasion des Assyrsers (Verse 3-11)	40
Der Aufruf zur Buße (Verse 12-14)	46
Die zweite Posaune: Fasten und Umkehr (V. 15-17)	50

Gottes Antwort (Verse 18.19)	56
Gottes Gericht an dem Assyrer (Verse 20.21)	58
Gottes Segen für Israel (Verse 22-25)	64
 <i>Das Ausgießen des Heiligen Geistes (Kapitel 3)</i>	 67
Gottes Geist für Israel und die Nationen (Verse 1.2) ...	68
Exkurs: Die Teilerfüllung in der Apostelgeschichte	69
Vorboten des Tages des HERRN (Verse 3.4)	77
Errettung für jeden, der den HERRN anruft (Vers 5)	80
 <i>Gericht und Segen am Tag des HERRN (Kapitel 4).....</i>	 83
Zeitlicher Überblick	83
Das Tal Josaphat (Verse 1-3).....	85
Exkurs: Die Erscheinung des Herrn	91
Das Gericht an den Nationen (Verse 4-11)	93
Die Gerichtssitzungen (Verse 12-17)	99
Der Segen für Israel (Verse 18-21)	104
 <i>Anhang: Der Assyrer</i>	 109
Wer ist der Assyrer?	109
Der Angriff des Assyrs	111
Das Ende des Assyrs	113
Gog und Magog aus dem „äußersten Norden“	116

Einleitung

Besonderheiten des Propheten Joel

Joel war ausschließlich ein Prophet für Juda und Jerusalem. Das zeigt das letzte Kapitel seines Buchs deutlich. Dort finden wir, dass die Gefangenschaft Judas und Jerusalems gewendet wird (V. 1) und wie die Kinder Judas und Jerusalems den Fremden verkauft werden (V. 6). Ebenso sehen wir die Vergeltung: Die Söhne und Töchter der Fremden werden in die Hand der Kinder Judas gegeben (V. 8). Schließlich lesen wir auch von der endgültigen Wiederbevölkerung Judas und Jerusalems (V. 20). An vielen Stellen betont der Prophet zudem die zukünftigen Segnungen, die Jerusalem einmal geschenkt werden (Kap. 3,5; 4,16-20). Außerdem wird immer wieder der Tempel, das Haus des HERRN, erwähnt (Kap. 1,9.13-16; 2,17). Auch der Berg Zion

wird mehrfach in diesem Bibelbuch genannt (Kap. 2,1.15.23; 3,5; 4,17). Daraus wird der Schwerpunkt in diesem Buch erkennbar: Es geht um Juda und Jerusalem, während der Prophet Hosea – im Unterschied zu Joel – Israel (also das Zehn-Stämme-Volk) zum Gegenstand hat, ohne dabei das Zwei-Stämme-Volk (Juda) außer Acht zu lassen.

Dieser Unterschied zu Hosea ist umso bemerkenswerter, weil Joel den Assyrier als den hervorstechenden Feind Judas bezeichnet. Im zweiten Kapitel finden wir, wie er in Palästina einfällt und schließlich endgültig vernichtet wird. Nun ist aber der historische Assyrier der Feind des Zehn-Stämme-Reichs, Israel, und das Werkzeug zu ihrer Niederlage und endgültigen Zerstreuung. Gegenüber dem Zwei-Stämme-Volk, Juda, ist er ein besiegtter Feind, denn es gelingt ihm nicht, Jerusalem einzunehmen (was wir in der Geschichte Hiskias wiederfinden; s. 2. Kön 18,13-18; 19,32-37). Der große Feind und Zerstörer Jerusalems war geschichtlich Nebukadnezar, der König von Babel (s. der Prophet Jeremia). Babel wird jedoch in unserem Propheten gar nicht erwähnt. Daraus müssen wir schließen, dass der Assyrier bei Joel in keinem direkten Zusammenhang mit dem *historischen* Assyrier und seinen aufeinanderfolgenden Angriffen steht (vgl. 2. Kön 17,3-6). Der Assyrier, der zum Untergang des Zehn-Stämme-Reichs führte und damit die Prophezeiung Hoseas erfüllte, ist

also von dem Assyrer bei Joel zu unterscheiden. Joel stellt uns damit den *prophetischen* Assyrer vor, von dem der historische – der übrigens zur Zeit Joels auch noch zukünftig gewesen zu sein scheint – nur ein schwaches Vorbild ist. Gog, der prophetische Assyrer, wird dieselben Gebiete einnehmen, wie der Assyrer des Altertums, allerdings wird seine Herrschaft sehr viel ausgedehnter sein: Dieser gewaltige Feind der Endzeit wird fast alle Völker Asiens unter seinem Zepter vereinigen. Wann immer von dem historischen Assyrer die Rede ist, weisen diese Prophezeiungen auf den Fürsten von Gog hin.¹

Wenn sich nun der Prophet Joel ausschließlich mit Juda und Jerusalem beschäftigt, dann steht somit in seiner Prophezeiung der Assyrer als der zukünftige Feind Jerusalems im Mittelpunkt. Wir müssen jedoch hinzufügen, dass beim Endgericht der Völker nicht nur der Assyrer, sondern alle Nationen mit-eingeschlossen sein werden (Kap. 4).

1 Siehe Hesekiel 38,2. Allerdings beschreibt dieses Kapitel den Feind aus dem „äußersten Norden“ (Hes 38,6). Henri Rossier setzt in seiner Auslegung den Assyrer mit Gog aus dem Buch Hesekiel vollständig gleich. Viele Ausleger sind jedoch der Ansicht, dass diese beiden Mächte voneinander unterschieden werden können, auch wenn sie eng zusammenarbeiten und ähnliche Charakterzüge haben. Wir verweisen den interessierten Leser auf den Anhang (Anm. d. Hrsg.).

Daran anschließend möchte ich noch eine weitere einleitende Bemerkung machen, denn noch ein zweiter Aspekt unterscheidet Joel von allen anderen Propheten: Er spricht nicht nur von einem zukünftigen Feind, sondern gibt auch kein einziges historisches Datum an. Wir finden in seinem Buch weder eine Erwähnung der Könige, unter deren Regierung Joel weissagte – wie dies sonst die meisten Propheten tun –, noch finden wir irgendwelche Hinweise auf historische Ereignisse, wie das u. a. bei Hesekiel, Obadja, Jona, Nahum und Habakuk der Fall ist. Diese zeitliche Unbestimmtheit finden wir so nur bei Joel. Wir wissen z. B. nicht, wann das große Unglück stattgefunden hat, von dem im ersten Kapitel die Rede ist. Ein anderes Naturereignis ist hingegen an anderer Stelle genau datiert, nämlich das Erdbeben in der Zeit Ussijas, (s. Amos 1,1; Sach 14,5). Doch die wiederholten Einfälle von Heuschrecken in so kurzen zeitlichen Abständen und die gleichzeitige Hungersnot werden außer bei Joel nirgendwo erwähnt (Kap. 1,4.16.17).

Man hat angenommen, dass diese Plagen Hinweise auf die vier Angriffe des Assyrsers im Gebiet Israels seien, die Joel miterlebt hätte. Diese Annahme ist aber nicht bewiesen und wir können nur darauf verweisen, dass – wenn dem so wäre – der Charakter der Prophezeiung Joels erheblich anders aussähe. Der Prophet sieht das von ihm angekündigte

Gericht, wie es sich in einer damals noch fernen Zukunft entwickelt. Sein Seherblick richtet sich auf eine große Naturkatastrophe, die an den Tag des HERRN erinnert, die aber gleichzeitig nur ein Vorbild von den Ereignissen war, die noch lange Zeit hinter dem Vorhang der Zukunft verborgen bleiben sollten. Joel lüftet den Vorhang und geht von den damaligen Ereignissen direkt zu denen des Endes über; er überspringt gewissermaßen die Gerichte über Israel durch den Assyrer (die zu seiner Zeit noch zukünftig waren, aber kurz bevorstehen). Er übergeht die zahlreichen Regierungswege Gottes mit seinem Volk, die Hosea in vielen Einzelheiten beschreibt, und geht unmittelbar über zum großen Tag des HERRN.²

Die Prophezeiung Joels beschränkt sich also auf den Tag des HERRN, so dass sein Buch dieses Ereignis als Titel tragen könnte. Wir werden während unserer

2 Man beachte hierbei den Unterschied zwischen Kapitel 1,15 und Kapitel 2,1.11: In Kapitel 1,15 ist der Tag des HERRN noch nicht gekommen, er wird aber als „nahe“ angekündigt. Ab Kapitel 2,1 wird das drohende Gericht näher beschrieben (ohne genauer auf das Werkzeug, den Assyrer, einzugehen), bis schließlich der Tag des HERRN in Vers 11 wirklich begonnen hat. Die Warnung vor dem Gericht, das auf die Wirkungszeit Joels folgte, galt zwar Juda und Jerusalem damals, aber ist ebenso ein Vorbild für die Gerichte in der Zukunft (Anm. d. Hrsg.).

Betrachtung Gelegenheit haben, im Einzelnen darauf einzugehen. An dieser Stelle genügt vorerst die Bemerkung, dass der Tag des HERRN ein Tag offener und vielfältiger Gerichte sein wird, ohne die der Zugang zu den Segnungen des Tausendjährigen Reichs nicht geöffnet werden könnte. Diesen sichtbaren Gerichten gehen vorbereitende Gerichte voraus, die zwar nicht zum Tag des HERRN selbst gehören, die aber einen „Vorgeschmack“ davon geben. Das in Kapitel 1 beschriebene Gericht war ein Gericht, das den Schrecken dieses zukünftigen Tages andeutete und so geben alle Unglücke und Katastrophen der heutigen Zeit auch eine Vorahnung von den zukünftigen Gerichten.

Drei Ziele der Gerichte Gottes

Mit den Endgerichten verfolgt Gott wenigstens drei Ziele:

1. Der Name Gottes soll verherrlicht werden, der durch das Verhalten der Menschen, und zwar im Besonderen von seinem irdischen Bundesvolk Israel, verunehrt wurde.
2. Der Hochmut der Nationen, die sich gegen Ihn auflehnen, soll gebeugt werden (Obad 15; Jes 2,12-19). Außerdem sollen die „Bewohner des Erdkreises

Gerechtigkeit lernen“ (Jes 26,9). So wird dieser Tag ein Tag des Schreckens sein für die, die gegen den HERRN gesündigt haben (Zeph 1,14-18). Es wird ein Tag der Zerstörung (Jes 13,6-9), der Rache (Jes 61,2; 63,4; Jer 46,10), des Zorns (Zeph 2,2) und der Finsternis (Amos 5,20) sein. Alle diese Gerichte werden durch den HERRN selbst ausgeführt werden. Darum wird dieser Tag „der Tag des HERRN“ genannt. Nun, Christus ist der HERRN: „Denn Gott hat einen Tag gesetzt, an dem er den Erdkreis richten wird in Gerechtigkeit durch einen Mann, den er dazu bestimmt hat, und hat allen den Beweis davon gegeben, indem er ihn auferweckt hat aus den Toten“ (Apg 17,31).

Diese Gerichte werden den ganzen bewohnten Erdkreis treffen (s. Off 3,10), wie im Buch der Offenbarung gezeigt wird. Nur müssen wir verstehen, wenn wir Joel betrachten, dass die Weissagung hier nicht über den begrenzten Kreis von Juda und Jerusalem hinausgeht, und sich damit im gleichen Rahmen bewegt, wie er in Sacharja 12 bis 14 beschrieben wird.

3. Vergessen wir dabei nicht, dass sich die Ratschlüsse Gottes niemals auf Gerichte beschränken, sondern immer über diese hinausgehen. Das dritte Ziel der Gerichte Gottes ist die Befreiung seines irdischen Bundesvolkes Israel, das nur auf diesem

Weg vom Joch der Nationen, die es zertreten, befreit werden kann. Das letzte Ergebnis des schrecklichen Tages des HERRN wird sein, dass der treue Überrest, der durch die Gerichte hindurch bewahrt worden ist, in die Segnungen des Tausendjährigen Reichs eingeführt wird.

Im Neuen Testament finden wir noch einen weiteren Aspekt dieses Tages. Denn in 2. Petrus 3,10-13, wo dieser Gegenstand besonders behandelt wird, kann man bemerken, dass der „Tag des Herrn“ (der identisch mit dem „Tag des HERRN“ im Alten Testament ist) über das Tausendjährige Reich hinausgeht und bis zur Auflösung aller Dinge reicht, was im Alten Testament nie der Fall ist. Im zweiten Brief von Petrus wird das Tausendjährige Reich gar nicht erwähnt (es ist gewissermaßen eine Einschaltung). Es wird nur gesagt, dass am Tag des Herrn „die Erde und die Werke auf ihr verbrannt werden“, um dem „Tag Gottes“, dem neuen Himmel und der neuen Erde, Platz zu machen, „in denen Gerechtigkeit wohnt“.

Somit endet der Tag des Herrn im Neuen Testament mit dem Beginn des Tages Gottes, während er im Alten Testament mit dem Tausendjährigen Reich endet. Die prophetische Weissagung des Alten Testaments reicht nie bis zum Tag Gottes. Das Tausendjährige Reich des Christus wird dort zwar

ein „ewiges Reich“ genannt (s. Dan 3,33; 4,31), aber allein aus dem einfachen Grund, weil dann der Ewige³ regieren wird.

Joel zeigt uns – wenn auch nur indirekt – diese drei Ziele der Gerichte Gottes. Hier ist der Assyryer allein die Zuchtrute gegen Juda und Jerusalem, weil sie den HERRN verunehrt haben. Sobald Gott sein Ziel erreicht hat, wird Er diesen Feind vernichten, weil sich das Werkzeug gegen den erhoben hat, der es eingesetzt hat: „Wehe, Assur, Rute meines Zorns! Und der Stock in seiner Hand ist mein Grimm ... Darf die Axt sich gegen den rühmen, der damit haut, oder die Säge sich gegen den brüsten, der sie zieht?“ (Jes 10,5.15). Gott, der HERR, wird einmal alle Nationen richten, die gegen Jerusalem hinaufgezogen sind (s. Joel 4,2.4.11.12.). Dann wird das Volk auf dem Weg der Buße in den endgültigen Segen eingeführt werden.

3 Im Französischen wird der Gottesname *HERR* (Jahwe, Jehova) mit *l'Éternel* (d. i. ‚der Ewige‘) übersetzt (Anm. d. Übs.).